

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 295.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Weggeboten für Halle und Borsdorf 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Vierteljahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich am Freitag. — Druck- und Verlagsanstalt: Sächsische Zeitung (Halle), Postfach 101, Unterbreichlingen (Gompostoffiz.), Somb. Gießhülsen.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die (schiefgestellten) Anzeigen oder deren Raum für Halle u. den Saalfeld 20 Pf., außerhalb 30 Pf. — Anzeigen am Schluss des redaktionellen Teils bis Seite 100 Pf. Anzeigenannahme bis der Expedition in Halle a. S. und bei allen bestimmten Annoncengebühren.

Hauptredaktion in Halle a. S., Feininger Straße Nr. 61/62.

Telephon 155 u. 158, Nebentelephon 1272.

Verantwortl. Redakteur: Walter Gebhardt in Halle a. S.

Mittwoch, 26. Juni 1912.

Hauptredaktion in Berlin: Bernburger Straße 10.

Telephon 101 Kurfürst Nr. 6290.

Druck und Verlag von Otto Thieme in Halle a. S.

Wirtschaftsfriedliche Arbeiterbewegung.

Ende Juni wird der Hauptausstoß für die nationale Arbeiterbewegung, dem der Bund deutscher Werkvereine, der Bund holländischer Arbeitervereine, der Verband gewerkschaftlicher Berufsvereine und ähnliche Verbände angegliedert sind, in Offen seine diesjährige Tagung abhalten; mit ihr wird die Hauptversammlung des Bundes deutscher Werkvereine verbunden sein. Die Allgemeinheit hat reichlichen Anlaß, diese Tagung und ihre Träger wohlwollender Aufmerksamkeit zu würdigen. Sondern es sich doch um eine neue Erscheinung in der deutschen Arbeiterbewegung, lautet sonst der Meistheit letzter Schluß, Kapital und Arbeit seien ewig unerblickliche Gegner, so wird von den in Offen zumleitenden Arbeitergruppen das Banner der wachsenden vernünftigen Anbahnung entfaltet, daß die Belangen der Arbeitnehmer mit denjenigen der Arbeitgeber in der Hauptsache gleichsam sind, und daß dem berechtigten Arbeitgeber durch friedliche Verhandlung am besten gedient wird. Mit dieser Auffassung über die Beziehungen zu den Arbeitgebern ist der Gegenstand der älteren freien, christlichen und kirchlich-zusammenhängenden Gewerkschaften gegeben. Für den Lohnarbeiter ist es heute kein anomales Beginnen mehr, sich einer von vielen mit dem Kaufmittel des Streiks arbeitenden Gewerkschaften anzuschließen. Wohl aber erfordert es Mut, gegen den Strom zu schwimmen, sich zu einem der „gelben“ Vereine von den andersgearteten Arbeitskameraden zu bekehren und, statt ewig zum Streik zu rufen und mit Streik zu drohen, fortgesetzt die Notwendigkeit des wirtschaftlichen Friedens zu betonen. Welchen Beruf die harte Pflicht bringt, regelmäßig die sozialdemokratische Presse zu lesen, weist wiederum sanftlichend, daß die „Gelben“ übertrieben verurteilt werden. Aber aber gleichzeitig den Auffassung bedarf, den insbesondere die Werkvereine angenommen haben, und auch, daß sich nicht als 100 Werkvereine mit rund 100 000 Mitgliedern nicht einfach von den Arbeitgebern aus dem Boden flüchten lassen. Zu diesem machtvollen Auffassung einer Arbeiterbewegung mit ihren in den entscheidenden Fragen neuen Zielen gehört vor allem das Behalten weiter Arbeiterfreie, von der Furcht der Kampfverbände befreit zu werden.

Wald hier, bald dort erklingt in der Gegenwart das dumpfe Grollen wirtschaftlicher Machtkämpfe, gerade in der Zeit der steigenden Konjunktur wird das Wirtschaftsleben immer wieder gepalmt zum Stoen gebracht und fällt regelmäßig die Lebensbedürfnisse der Allgemeinheit mehr oder minder bedrückt. Kaum ist der Streik der Lohnarbeiter, der für die englische, Kaufkraft das Gehalt einer Hungersnot immer näher rückt, glücklich zumangebrochen, da greift auch schon der Ausbruch der Matrosen der französischen Handelsmarine immer mehr um sich. Die Zufuhr aus Ägypten ist unterbrochen, die Lebensmittel, insbesondere Brot und Fleisch, steigen im Preis, und schneller als befürchtet, ist A. W. in Toulouse die Stunde näher gekommen, da die Wader, dem Mehlmann ratlos gegenüberstehend, ihre Wadfen ausgeben lassen und sie den Behörden zur Verfügung stellen. Ununterbrochend ließe die Frage, ob die Arbeitnehmer eines einzelnen Berufsstandes das stützende Recht haben, durch ihren Streik einen erheblichen Teil der Bevölkerung in schwere Bedrängnis zu bringen, die von den Ärmern naturgemäß zuerst und am drückendsten empfunden werden müßte. Aber wie im französischen Beispiel, hat sich bei allen großen Ausständen auch in England und im Deutschen Reich der „harmlose“ Liniend gezeigt, daß wenn die Mittel der Streiforganisation mäßig abgeben, Vater Staat von ihr immer dringlicher um Vermittlungen zu einer friedlichen Verständigung ansetzen wird, daß dann aber andererseits die heraboh aufsehende Erörterung den Vorschlag auf Einleitung eines Schiedsgerichts und jeden anderen Vermittlungsversuch entrichtet zurückweist. Sollte es da wirklich nicht näher liegen, statt nach Tagen und Wochen, die den Streifenden gierig verschlingen, durch den Staat bei den Arbeitgebern anfragen zu lassen, ob diese zur Verständigung bereit sind, den in den Streik gebenden Arbeitern beträchtlichen Lohnausfall zu ersparen, den Streifenden müßiger zu verwenden, zum Wirtschaftsleben gewalttätige Erörterung hinzuzunehmen, die Streifensmäßigkeit weiter Volkswirtschaft nicht zu gefährden und dazu die friedliche Verständigung mit den Arbeitgebern rechtzeitig und ohne Streik zu erreichen?

Die Mißstände der jüngsten Vergangenheit und ihre Begleitumstände sind ein überzeugender Beweis für die Berechtigung und Notwendigkeit der wirtschaftsfriedlichen Arbeitervereine. Auch wer das Lohn- und Arbeitsverhältnis unter dem einseitigen Gesichtswinkel des Arbeitnehmers betrachtet, muß in seiner Streifbegüterung erlahmen, wenn er nicht, wie nach einem Streik und nach seiner reiflichen Aufhebung des Streifens wiederholt die Löhne herabgesetzt wurden, ohne daß die Streiforganisationen, die ja eben erst wieder für den nächsten Ausstand zu sammeln begannen, irgend etwas dagegen tun konnten. Besonders kluge Leute haben wohl eingesehen, eine Arbeiterorganisation ohne das Kaufmittel des Streiks ist ein Meißer ohne Klinge. Nur solche, daß dieses Meißer wahllos Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die nicht unmittelbar betrieblige Allgemeinheit und das Nationalvermögen, zuweilen sogar Lehr-

schmerzhaft, schneidet. Welcher Arbeitgeber wird wohl eher geneigt sein, den Ansprüchen seiner Arbeiter entgegenzukommen, der Arbeitgeber, dem die Presse der Streiforganisationen täglich veridert, er sei der gefahrlie Feind, dessen Betrieb bei aufwärtsgehender Konjunktur lahmgelegt werden solle, obwohl nur die Streifkraft genügend gefüllt sei, oder nicht vielleicht derjenige Arbeitgeber, der genau weiß, daß sich seine Arbeiter der Gemeinnützigkeit der Interessen bewußt sind und dem nur auf Grund sorgfältig geführter Wirtschaftsbücher der Nachweis geführt wird, daß eine Erhöhung der Löhne zum mindesten ermußtigt sei? Das verhältnismäßig schnelle Erkennen der wirtschaftsfriedlichen Arbeiterbewegung zeigt, daß solche Fragen auch in beträchtlichen Arbeiterkreisen selbst ihre Verantwortung bereits gefunden haben. So bleibt nur zu wünschen, daß diese gelben Vereine auch bei den in Betracht kommenden Arbeitgebern verständnisvolle Förderung und bei der Allgemeinheit die verdiente moralische Unterstützung finden. Der lebensschaffliche Maß seitens der Streifverbände ist für die Gelben eine starke Empfehlung, und wer als Gelber Bekennern zeigt, wird manche Lebensschicksale zu berichten haben. Als Träger des Friedensgedankens im industriellen Lohnarbeitsverhältnis aber haben die Gelben auf entgegenkommenden Weiland weitreichenden Anpruch.

Der Kaiser in Kiel.

Bei der Ueberreichung des Cumberlandpokals hielt am Montag der Kommodore B. v. vom Royal Thames Yacht Club an den Kaiser eine Ansprache, die in der Ueberlieferung lautet:

Eure Kaiserliche Majestät! Ich habe die Ehre, Sie zu bitten, aus unseren Händen im Namen der Flaggenoffiziere, des Komitees und der Mitglieder des Royal Thames Yacht Clubs die Nachbildung eines Pokals anzunehmen, der feierlich von dem einmütigen Besatz von Cumberland hergeschifft wurde, und der ausgesetzt werden sollte in den Besitz der Yacht, welche die von ihm von 1775—1781 jährlich gestifteten Segler gewonnen hatten. Das Original dieses Pokals, Majestät, befindet sich jetzt im Besitz des Enkels des Gewinners Thomas Taylor, damaligen Kommodore des Clubs. Auf der Verzeigerung des Pokals erscheint der Name der kämpfenden Yachten und das Jahr des Sieges, das sie zur Zeitnahme an Wettrennen berechtigt. Wir ehren den Namen des Seglers von Cumberland als des Gründers dieses Clubs, der früher als Cumberland Sailing Society bekannt war, und der jetzt mehr familiär „Cumberland Fleet“ genannt wird. Wir bitten um Majestät, ihn anzunehmen nicht allein als eine Erinnerung an den Ruhm des Cumberland Yacht Club bei der ersten in deutschen Gewässern abgehaltenen internationalen Regatta, an der teilgenommen zu haben wir als Vorgang betrachten, sondern auch als eine Erinnerung an das Jubiläum des Kaiserlichen Yachtclubs und als ein persönliches Zeichen der ehrentätigen Bewunderung und Hochachtung, die wir alle für Sie, Majestät, unablässige Bemühungen für den Segelsport im allgemeinen haben. Dieses Gefühl, Majestät, wird nicht allein von uns persönlich geteilt, sondern von allen Seglerfreunden Großbritanniens und des ganzen britischen Reiches überhaupt. Seine Majestät der Kaiser erwiderte auf die Ansprache:

Herr Kommodore! Nehmen Sie meinen aufrichtigen Dank an für den schönen Pokal mit seiner so interessanten Geschichte, den Sie mir im Auftrage der Flaggenoffiziere, des Vorstandes und der Mitglieder des Royal Thames Yacht Clubs so freundlich überreicht haben. Ich nehme diesen Pokal an als ein Zeichen der warmen Sympathie zwischen britischen und deutschen Seglern und besonders zwischen Ihrem Club, der alten Cumberland Fleet, und dem Kaiserlichen Yacht-Club. Der Pokal, sehr mein persönliches Eigentum, soll während der Regatten in den Räumen dieses Clubs seinen Platz finden als ein Zeichen des freundlichen Interesses, das Sie an unserem Jubiläum nehmen, und ich hoffe, daß viele englische Segler, die als willkommenen Gäste unseres Clubs hier erscheinen, um an den Wettfahrten teilzunehmen, sich des Webers freuen werden. Ich brauche nicht zu versichern, daß Sie alle hier sehr willkommen sind, aber ich möchte Ihnen ausprechen, wie sehr wir alle erfreut sind durch die Gegenwart einer so großen Zahl britischer Yachten und so vieler ausgezeichneter Segler und Seglerfreunde mit ihren Namen. Wir danken Ihnen den Erfolg der ersten internationalen, unserer Jubiläumswache. Möge diese Woche ein neues Glied in der Kette persönlicher und sportlicher Freundschaft zwischen unseren beiden Clubs und unseren Ländern sein. Möge der Cumberland Cup hier stehen als ein sichtbares Band dieser für Großbritanniens und Deutschlands so natürlichen und wertvollen Freundschaft!

Seine Majestät der Kaiser machte am Dienstag vor mittig einen Besuch auf dem von der Hamburg-Amerika-Linie angekauften dänischen Motorschiff „Honia“, das zum Zweck der Besichtigung durch den Kaiser auf eine Stunde in See ging. Der Kaiser besichtigte eingehend die Maschinenanlagen und ließ sich verschiedene Maschinenmodelle vorführen. Er unterzog auch die geschmackvollen Räume der ersten Kajüte einer eingehenden Besichtigung. Der Kaiser nahm im Speisesaal eine Erfrischung zu sich und besichtigte hier sodann auf die Kommandobrücke, von wo er das Einlaufen und das Anfernmachen des Schiffes beobachtete.

Der Kaiser ließ sich von Herren der Kaffetfahrt und den dänischen Herren die nötigen Erklärungen geben. Er verließ bei dieser Gelegenheit den Gattatst Anker und dem Admiral Fischer seine Photographie, dem Direktor Knudsen den Notat Holerorden zweiter Klasse und dem Kapitän Sonten den Notat Holerorden vierter Klasse. Später machte der Kaiser einen Besuch auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Bremer“, zur Frühstückstafel an Bord der „Hohenjollern“ bei seiner Majestät waren geladen:

Vizepräsident Morgen, Generaldirektor Wallin, Ludwig Debrück, A. v. Wimmer, Kommandant von Meiner-Koching und Kapitän J. S. Müller v. Mann vom großen Kreuzer „Moltke“; ferner der Ingenieur Sirks, Leutnant Schöller sowie Hr. Edvard Greenfeld und Hr. Francis Wigg.

Bor der Tafel empfangen der Kaiser die Flieger Ingenieur Sirks und Leutnant Schäffer. Er unterhielt sich längere Zeit mit Sirks und überreichte Sirks und Schäffer persönlich den Kronenorden vierter Klasse.

Zu der Abendtafel bei seiner Majestät an Bord der „Hohenjollern“ waren wiederum eine Reihe von Einladungen ergangen. Abends fand auch im „Hotel Bellevue“ Preisverteilung und Herrensabend des Norddeutschen Regatta-Vereins statt. Im Kaiserlichen Yacht-Club haben die Prinzen des königlichen Hauses einen Ball und in der Marine-Akademie vor Tagabend des Marineoffizierskorps der Dissektion.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Frage des Friedensschlusses.

Das Konstantinopeler Blatt „Tanin“ befaßt sich mit der Frage des Friedensschlusses und weist den Gedanken zurück, daß der Friede deshalb nicht geschlossen worden sei, weil Italien für Tripolis nicht in ein Regime habe einwilligen wollen, das dem in Ägypten und Tunis analog wäre. Das Blatt fährt fort: Die Türkei sucht keine Ausflüchte, um aus der Tripolisaffäre herauszukommen. Wir vergießen kein Blut für den Schatten einer Souveränität, sondern wir verteidigen die wirkliche Souveränität und meinen, daß es notwendig sei, dies darzulegen. Italien könnte nur dann mit Recht die Eroberung von Tripolis beanspruchen, wenn es ganz Tripolis besetzt hätte. Dann könnten wir auch nach einem Wege für eine Verständigung suchen. Heute kann Italien das Eroberungsrecht bloß für die von ihm besetzten Punkte an der Küste ausprechen. Verhandlungen könnten sich bloß mit der Souveränität für diese besetzten Punkte besaffen.

Die defizienten albanischen Offiziere und Mannschaften.

Nach näheren Nachrichten aus Konstantinopel soll die Zahl der bisher mit sieben Offizieren defizienten Soldaten hundert übersteigen. Es wird behauptet, die Bewegung sei gegen das jugoslawische Komitee gerichtet, was aber noch nicht erwiesen ist. Die defizienten Offiziere sind sämtlich Albanesen. Die Besetzung der Defizienten ist eingeleitet, doch soll sich die Regierung bemühen, auf sie durch Maßnahme einzuwirken. Der Verfall, welchen die Regierung eine große Bedeutung beizumessen scheint, beschäftigt den Minister.

Deutsches Reich.

* Zur Schweizerreise des Kaisers wird aus Bern gemeldet: Nach dem bisher ausgearbeiteten Programm ist für den Empfang des deutschen Kaisers folgendes in Aussicht genommen worden. Seine Majestät der Kaiser wird in Basel den Boden der Schweiz betreten und in Zürich am 3. September gegen 6 Uhr eintreffen. Hier ist ein eventueller Besuch des Landesmuseum geplant worden. Am nächsten Tage wird der Kaiser an den Mannern teilnehmen und am Abend soll ein Nachtfest am See veranstaltet werden. In der Bundesstadt Bern wird der offizielle Empfang erfolgen. Geplant ist ferner eine Tour ins Berner Oberland über die Kleine Scheidegg mit der Wengernalpbahn und unter Umständen ein Absteigen mit der Jungfraubahn und dann eine Fahrt über den Brünigpass nach Luzern. Dort wird sich der Kaiser von der Schweizer Regierung verabschieden.

Staatssekretär Dr. Solf hat, wie aus Lüderichsbericht gemeldet wird, die Tage vom Freitag bis Sonntag zur Besichtigung der Einrichtungen von Golmsdorf, der Kolonialen Bergbau-Gesellschaft, der Deutschen Diamanten-Gesellschaft und des Konglomeratgebietes verband. Am Montag wohnte der Staatssekretär einer Sitzung der Minnekammer bei.

* Der neue Gouverneur von Samoa, Dr. Schulz, geboren am 8. März 1870, bestand im Mai 1897 die große juristische Staatsprüfung. Ende April 1898 wurde er in den Dienst der Kolonialverwaltung übernommen und nach erfolgter Vorbildung in derormaligen Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes Anfang Januar 1899 dem Gouvernement von Deutsch-Ostafrika als Bezirksober überwiehen. Infolge Erkrankung von Dr. Schulz gewungen, bereits nach kurzer Zeit in die Heimat zurückzukehren, um sich einer Operation zu unterziehen. Nach seiner Wiederherstellung war er bis Ende des Jahres 1899 bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin beschäftigt und

seit länger als 50 Jahren das Amt als Zudecker in unserer Stadt in gemeinsamer Tätigkeit und treu vermerkt. An seinem Jubiläumstage wurde ihm auch durch die Schriftleitung eine besondere Feier bereitet und ein größeres Geldgeschenk als Ehrenprobe übergeben. — Mit dem Sonntag hat unser diesjähriges Schützenfest (Roggenfest) seinen Anfang genommen. Der Festtag war bei dem herrlichen Wetter recht lustig. — Unter Anderem findet am 28. Juli statt.

Z. Annaburg, 25. Juni. (Seltene Jubiläum.) — Dem 21. Am 2. Juli feiert Ammann Dr. Velge sein 50jähriges Jubiläum als Besitzer der ehemaligen Domäne Annaburg. Die hiesigen Annaburger Vereine veranstalteten an diesem Tage dem Jubilar einen Festtag. — Stellensammler Riedel fuhr am 15. Juni nach Leipzig, um einen Gesellen zu suchen, ist aber nicht wieder nach Annaburg zurückgekehrt. Man nimmt an, daß dem Vermittler ein Unglück zugefallen ist.

Schierke, 25. Juni. (Botanisches Kuriosum.) In Schierke l. S. vor dem Grand Hotel Kurhaus und Gartenhäuser steht eine Magnolie, die nur alle 5 Jahre blüht. Und zwar erscheinen die Blüten nicht zuerst und dann die Blätter wie bei den anderen Magnolien, sondern bei vollem Blüthenstand. Der Baum steht ganz in vollem Blüthenstand, jedoch sind die Blüten, im Gegensatz zu den anderen Magnolien, nicht weiß, aber rotlich, fast karminrot grün.

W. Erfurt, 25. Juni. (Zum Leiter der Provinzial-Obstschule.) — Ein Entbindungsgeschäft in der Provinzial-Obstschule in Erfurt ist an Stelle von Geh. Sanitätsrat Dr. Fische, der am 1. Juli in den Ruhestand tritt, das bisherige Oberamt der Klinik, Dr. med. D. H. v. H., ernannt worden.

R. Ostia, 25. Juni. (Turnerei.) Um einen früheren Versuch wieder aufleben zu lassen, wurde hier am Sonntag ein allgemeines Turnfest veranstaltet, an dem sich sämtliche Turnvereine und alle Schulen beteiligten, im ganzen eine 1300 Turner. Es besteht aus diesem Fest ein allgemeines Fest alljährlich zur Zeit der Sommerferien zu veranstalten.

Kongresse und Ausstellungen.

Deutscher Privatbeamten-Tag.

Die geschäftlichen Verhandlungen der Hauptversammlung des Deutschen Privatbeamten-Vereins wurden am Montag zu Ende geführt. Die bereits mitgeteilten Geschäftsberichte und Rechnungsberichte wurden genehmigt und der Verwaltung zur Verfügung gestellt. Die Lebensversicherung betrug insgesamt für die Pensionisten, Witwenkasse, Waisenkasse und Begräbniskasse 511.230,77 M. An Renten, bezw. Begräbnisgeldern wurden im vergangenen Jahre insgesamt 532.036,22 M. ausbezahlt. Ueber die finanzielle Angelegenheiten referierte der Generalsekretär des Vereins, Dr. med. Dr. h. c. h. v. H., in monumentaler Gedächtnisrede. Die Versammlung billigt die bisher in dieser Angelegenheit getroffenen Maßnahmen des Direktors und beauftragt das Komitee, für die weitere Wahrung der Rechte der verstorbenen Angehörigen einzutreten. — Schließlich wurden noch Wahlen vorgenommen und die bevorstehende Ausübung der Reichsvereins-Einrichtungen des Vereins durch Einführung neuer Tarife in Anpassung an die finanzielle Verhältnisse besprochen.

Das Repräsentationshaus „Kathreiner“ auf der Bayerischen Gewerkschaft. Anmitten der prächtigen Anlagen des Biedersteiner Parks erhebt sich ein schmuckes Gebäude. Der Säulengang in der Vorderfront ist ein in monumentaler Ausführung. Die Fassade ist nur das Wort „Kathreiner“ prangt. Die Fassade kennt das Publikum längst, mit ihm verbindet jeder sofort die Vorstellung von dem Malzstoffer, der, zuerst in München fabriziert, in Luzern die Welt eroberte. — Heute auf der internationalen Geniebauausstellung in Dresden 1911 die Firma Kathreiner Malzstoffer-Fabrik. Die Fabrikation der Malzstoffer wird in der vorliegenden Ausstellung erlebte, so entschloß sie sich diesmal, in der Ausstellung München an den Besuchern in einem vornehmen Rahmen zu sprechen und ein überaus reichhaltiges Material feinstilleg angeordnet den Ausstellungsbesuchern vor Augen zu stellen. Die Kathreiner Malzstoffer-Fabrik hat in der Ausstellung die besten Malzstoffer der Welt aus den besten und den besten Malzstofferarten und Malzstoffer, wie gewöhnlich in den verschiedenen Ländern der Welt, die Malzstoffer-Fabrik heute in deutschen Gauen ihre rauchenden Schöle in Dienste von Kathreiner Malzstoffer-Fabrikern zum Himmel. Kathreiner Malzstoffer-Fabrik hat in der Ausstellung die besten Malzstoffer der Welt aus den besten und den besten Malzstofferarten und Malzstoffer, wie gewöhnlich in den verschiedenen Ländern der Welt, die Malzstoffer-Fabrik heute in deutschen Gauen ihre rauchenden Schöle in Dienste von Kathreiner Malzstoffer-Fabrikern zum Himmel. Kathreiner Malzstoffer-Fabrik hat in der Ausstellung die besten Malzstoffer der Welt aus den besten und den besten Malzstofferarten und Malzstoffer, wie gewöhnlich in den verschiedenen Ländern der Welt, die Malzstoffer-Fabrik heute in deutschen Gauen ihre rauchenden Schöle in Dienste von Kathreiner Malzstoffer-Fabrikern zum Himmel.

Wissenschaft, Kunst, Theater und Musik.

W. Leipzig, 26. Juni. Letzter Tage fanden Vorträge statt, die zu dem Festtag führten, gegen die Freigabe von Richard Wagner's „Parsifal“ einen Protest des gesamten deutschen Volks vorzubringen.

W. Wiesbaden, 25. Juni. Der englische Maler Sir Lawrence Alma-Tadema, der sich hier seit einiger Zeit zur Kur aufhielt, ist heute nach gestorben.

Sport und Jagd.

W. Kiel, 25. Juni. Ergebnis der Wettfahrten der Bundesflotte auf der Kieler Bucht: Erste „Wilhelm XV“ (Grenadier) Samoa-Pokal, vierter „Sachsen“ 6 Meter-Rolle; Erste „Antares“ 7 Meter-Rolle; Erste „Blitz XIV“ 6 Meter-Rolle; Erste „Cuo vadis“ (Erinnerungspreis des Kaisers); Erste-Rolle; Erste „Panther“ (Graf Douglas Erinnerungspreis).

Legte Telegraphie.

Der Termin gegen Vorhardt und Leinert.

Berlin, 26. Juni. Auf den 8. Juli ist vom Staatsanwalt Termin gegen die Inhaftierten Grafen Maximilian von Baden, Grafen Friedrich von Bismarck und Leinert anberaumt worden. Der nationalliberale Abgeordnete Schifferer ist als Zeuge geladen worden.

Zum Schiffsausflug auf der Saale.

Berlin, 26. Juni. Die Vergangung der Opfer des Schiffsausflugs auf der Saale in der Nacht zum Sonntag ist festgestellt.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) **Filiale Halle a. S.** Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Reserven: 32 Millionen Mark.

Zum Zwischenfall bei dem Verding in Hamburg. **Berlin, 26. Juni.** Nach dem „D. Z.“ hat der Hamburger Verding wegen seines schärfsten Vergebens gegen ein Mitglied des Unionsrates eine entzündliche Erklärung abgegeben, woraus sich der Unionsrat für bedröhtigt erklärte. **Wort und Selbstmordverbrechen.** **Dresden, 26. Juni.** Ein aus Wöhmen stammender Schloffer lag in den Anlagen, die 12jährige Tochter seiner früheren Geliebten mit anderen Kindern spielen. Er lockte das Mädchen an sich, das ihn kannte, und jagte dem Kinde eine Kugel in den Hinterkopf. Als zusammenbrach, feuerte er vier Schüsse auf sich selbst ab, die ihn lebensgefährlich verletzten.

Ein Präparand ermordet. **Landshut (Bairn), 26. Juni.** In Reusele wurde der Präparand Lindemann von hier mit verstopfem Munde ermordet aufgefunden.

Börsen- und Handelsteil.

Die Börsen in Paris und London.

Aus Paris, 25. Juni. und was gemeldet: Die Börse eröffnete in lustiger Haltung, im Rio-Antiofien wurden wegen des Niedrigens der Kupferpreise Spekulationskäufern vortrefflich im Goldminennach vor der Russenhand behauptet.

Eine Meldung aus London, 25. Juni. befragt: Die Börse verkehrte heute in ruhiger Haltung, Anleihe lagen träge. Englische Gießerarbeiten waren teilweise feier. Amerikaner waren im Hinblick auf den heute beginnenden demokratischen Konvent in Baltimore vernachlässigt. Kaffees waren gleichfalls unbeliebt.

W. Die Metallurgischen Kalkwerke in Jenseits teilen mit: Der Schacht und die Grubenbau sind Dienstag nach infolge plötzlicher harter Vermehrung der Kaugewässer innerhalb weniger Stunden eröffnet. Der Wasserpegel im Schachte liegt bei ca. 40 Meter unter Tage. Die Tagesoberfläche in der Nähe der Schachtanlage zeigt bisher keine wesentlichen Veränderungen.

Produkten- und Warenmärkte.

Berliner Getreidemarkt. (Nunf. Notierungen.) **Berlin, 25. Juni.**

Weizen (Normalgew. 755 kg)	234—235	Weizen (p. 1000 kg) frei Bogen	179—184
Lein (per 1000 kg)	160—164	weiber Rotal	187—192
Getreide	208 1/2	Getreide (per 1000 kg):	
Woggen (Normalgew. 712 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	193 1/2—195 1/2	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Getreide	208 1/2	Woggen (per 1000 kg):	
Woggen (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	197—204	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	172—176	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	202—205	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	200—201	Malz u. m. B. Futterweizen	180—187
Lein (per 1000 kg)	191—196	Malz u. m. B. Futterweizen	181—200
Woggen (per 1000 kg)	208—214	Malz u. m. B. Futterweizen	180

